



Füchse und das Richtige Auswildern – Reviersuche...

60 – 80 % aller Jungfüchse versterben innerhalb ihres Ersten Lebensjahres, egal ob Aufzucht durch Elterntiere oder Menschenhand.

Wir können aber durch richtige Hilfestellung zur Abnabelung einen Großteil dazu beitragen das richtige „Auswilderungsgebiet“ zu suchen und finden und die richtige Taktik damit der Start ins neue Leben besser funktioniert, denn wir Pfleger lernen von den Fehlern der Menschen die sie in der Natur veranstalten und können daraus unseren Jungfüchsen Hilfestellungen bieten was Elterntiere leider nicht können.

Ein Jungfuchs im Spätsommer oder Frühherbst, der von der Fähe/oder Menschen nicht mehr versorgt wird und sich nun selber versorgen und die Welt erobern muss hat anfangs ein Streifgebiet von höchstens 70 Hektar, in dem er selbsttätig nach Beute sucht. Das sind umgerechnet ca. 1 km² also rund 140 Fußballfelder. Sie kommen anfangs immer zum „Aussetzplatz“ zurück da dort Futter wartet was von uns Pflegern noch hilfestellend bereitgestellt wird.

Abwanderungsphasen

Es folgen 3 Phasen der Abwanderung bzw. diese Wanderungsbewegungen finden von September bis November statt in der aber vorwiegend so gut wie alle Jungfüchse abwandern und nur ein Teil der Jungfähen abwandern.

Phase 1: Wanderung/Streifzüge mit schnellem Tempo geradeaus „Absteckung“ Flüssen, Wald, Tal und alles was zu überqueren ist wie Brücken und Autobahnen. Hierbei werden in Phase 1 schon viele Jungfüchse überfahren.

Phase 2: Wanderung/Streifzug ist langsamer und nicht mehr in „gerader Richtung“ Die Jungfüchse verschaffen sich einen Überblick über Bestandsdichte, Deckung, Verstecke und natürlich Nahrung/Beute.

Phase 3: Etablierung in ein neues Gebiet. Nun liegen bei Jungfüchsen die zurückgelegten Entfernungen zwischen einigen Kilometern bis hin zu 400 km.



Wir suchen also wenn wir nicht selber die Möglichkeit haben von zu Hause aus auszuwildern ein entsprechendes Gebiet welches hierbei unterstützend ist. Ab dem Alter von 10-12 Wochen kommen sie in ein sogenanntes Auswilderungsvorbereitungsgehege wo die Entwöhnung stattfindet sowie alle wichtigen Dinge zur Nahrungssuche etc.

Markierung und Schonung unserer Jungfüchse

Wenn wir ein passendes neues Revier gefunden haben (oder unser eigenes) nehmen wir Kontakt zum Revierpächter auf und erkundigen uns ob in diesem Gebiet Treibjagden stattfinden und wann die Jagden geplant sind. Demnach sollte man die „Auswilderung“ legen, denn an dem Wochenende wo eine Treibjagd geplant ist sollte man logischerweise keinesfalls seine Jungtiere auswildern.

Ausgewilderte Jungen dürfen über viele Monate hinweg nicht bejagt werden. Wildern wir einen angemeldeten Fuchs aus, müsste die Fuchsjagd in diesem Gebiet vorübergehend eingestellt (was die Jagdpächter natürlich nicht wirklich wollen) oder der Fuchs unverwechselbar optisch markiert werden! Zum Schutz unserer Jungfüchse müssen wir freundlich um Schonung beim Jagdpächter bitten oder einen anderen Auswilderungsort suchen wo es keine Treibjagden gibt z.B. in Waldrevieren die kein Niederwildbesatz haben wo Füchse gern gesehen sind und nicht bejagt werden. Dort jagen Füchse Mäuse, die die Baumsaaten schädigen zum Beispiel. Wir sollten unsere Jungfüchse für Jäger ersichtlich und deutlich „markieren“ Entweder mit leuchtbunte Halsbänder (mitwachsend) oder Fellmarkierungen (mit Leuchtfarbe langanhaltend). Man kann auch Ohrmarken nutzen, wovon ich selber aber kein Fan bin, das muss jeder für sich persönlich entscheiden. Wenn bekannt ist dass Handaufzuchten frisch ausgewildert wurden und die Jungtiere markiert sind werden diese Füchse nicht erlegt, da es nicht waidgerecht ist. Die Schonfrist wurde auf ein Lebensjahr erweitert bei korrekter Kennzeichnung und angemeldeter Auswilderung. Somit haben unsere Schützlinge eine große Chance für ein längeres Leben. www.wildtierrettung.de